

Abstract

Titel: Professionalisierung und Professionalität in der Sozialen Arbeit - Entwicklungen und Herausforderungen für berufseinsteigende Fachkräfte

Kurzzusammenfassung: Die Arbeit beschreibt die Auswirkungen von aktuellen Professionalisierungsentwicklungen in der Sozialen Arbeit auf die Professionalität von berufseinsteigenden Fachkräften

Autor(en): Martina Maier

Referent/-in: Tom Knill

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2018

Sprache: Deutsch

Zitation: Maier, Martina (2018). Professionalisierung und Professionalität in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen und Herausforderungen für berufseinsteigende Fachkräfte. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Professionalisierung, Profession, Fachlichkeit, Berufseinstieg, aktuelle Herausforderungen

Ausgangslage, Ziel, Vorgehen, Erkenntnisse

Der Eintritt ins Berufsleben stellt ein einschneidendes Lebensereignis dar. Insbesondere für Fachkräfte der Sozialen Arbeit ist dieser aufgrund von hohen Ansprüchen an die persönliche Fachlichkeit und dem Einstieg in ein diffuses und vielschichtiges Handlungsfeld herausfordernd und möglicherweise von Unsicherheit geprägt. Gerade da in der modernen Arbeitswelt «Professionalität» als wichtige Kernkompetenz gilt, wird daher die Frage nach der Qualität der akademischen Ausbildungswege im Hinblick auf die Herausbildung einer sozialarbeiterischen Professionalität aufgeworfen. Was nämlich in anderen Arbeitsfeldern als professionell gilt – beispielsweise Effektivität oder Produktivität – kann mit sozialarbeiterischer Professionalität nicht unbedingt gleichgesetzt werden.

Das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit unterliegt dem gesamtgesellschaftlichen Trend von Professionalisierung und treibt diese gegebenenfalls auch mit voran. Daher stellt sich die Frage, **inwiefern die Professionalisierungsentwicklung der Sozialen Arbeit insbesondere die Qualität der Fachlichkeit von Berufseinsteigenden beeinflusst**. In der vorliegenden Arbeit wird daher untersucht, was die Professionalität von berufseinsteigenden Sozialarbeitenden im Allgemeinen kennzeichnet und wie sie auch von den Professionalisierungsentwicklungen des Handlungsfeldes geprägt ist. Im Zentrum der Arbeit stehen daher die beiden Themen «Professionalisierung» und «Professionalität» in der Sozialen Arbeit. Diese werden im Rahmen einer Literaturrecherche bearbeitet. Dabei ist das Gegenüberstellen und Abwägen diesbezüglicher Positionen von renommierten Fachvertretenden zentral. Durch den so gewonnenen Einblick in ein disziplinäres Spannungsfeld werden Auswirkungen und Herausforderungen für Studierende und Berufseinsteigende beleuchtet.

Neben Berufseinsteigenden selbst soll dieser Text durch das Aufzeigen von förderlichen Bedingungen für den Aufbau einer reflexiven Professionalität auch zukünftige Mitarbeitende, Führungskräfte und Arbeitgebende von Berufseinsteigenden ansprechen. Der Text bietet durch eine historische und soziologische Perspektive einen Überblick und Hintergrundwissen über die Professionalisierungsentwicklung und zeigt mit dem Fachdiskurs zum Thema auch ein aktuelles Spannungsfeld auf. Auch Dozierenden und Praxisausbildungs-Personen der Sozialen Arbeit werden im vorliegenden Text dienliche Informationen zur Verfügung gestellt, wie Studierende in der Herausbildung von Professionalität begleitet werden können.

Wichtige **Ergebnisse** der Untersuchung betreffen beispielsweise die Einbettung von Professionalisierungsentwicklungen in der Sozialen Arbeit in einen gesamtgesellschaftlichen Trend, die die status-politischen Intentionen und das Streben nach Professionalisierung in der Disziplin der Sozialen Arbeit nachvollziehbar macht. Nicht aufgelöst wird damit jedoch das Spannungsfeld, in dem sich sozialarbeiterische Fachkräfte befinden: Einerseits die zunehmenden

Erwartungen von öffentlichen Auftraggebern und zuweisenden Stellen und andererseits die Einhaltung von berufs-ethischen Standards und Erwartungen an die sozialarbeiterische Professionalität zu erfüllen. Die Professionalisierung des Handlungsfeldes darf jedenfalls unter keinen Umständen lediglich als Methodik zur Lösung der disziplinar bekannten Frage nach Identität, Selbstverortung und Berufsfunktion der Sozialen Arbeit missbraucht werden.

Die Professionalität von Berufseinsteigenden ist stark geprägt von eigenen biografischen Erfahrungen und daraus erworbenen Werte-, Deutungs- und Sinnkonstruktionen. Das daraus gespeiste individuelle Verständnis von Professionalität, auch bereits vor Beginn eines Studiums erworben, beeinflusst zu einem erheblichen Teil die Professionalität zum Zeitpunkt des Berufseintritts. Mit Hinblick auf den gesamtgesellschaftlichen ökonomischen Trend von Effizienz und Leistungsdruck, können auch dahingehende Deutungsmuster in eine sozialarbeiterische Professionalität einfließen. Diesbezügliche Wertvorstellungen bedingen nämlich, *welche* Studieninhalte *wie* aufgearbeitet werden. Durch den Einbezug der eigenen Biografie im Studium der Sozialen Arbeit kann eine kritische Reflexion dieser Deutungsmuster in die Fachlichkeit von Berufseinsteigenden einfließen und so zu sozialarbeiterischer Professionalität führen. Nach Einführung des Bologna-Prozesses, durch den massgebliche Veränderungen in den Curricula der Studiengänge vorgenommen wurden, ist dies jedoch keine Selbstverständlichkeit mehr.

Schlussfolgerungen für Lehre und Praxis der Sozialen Arbeit können daraus abgeleitet werden. Zu begrüßen sind *praxisnahe* Lehrveranstaltungen, in denen professionalitätsbildende Aktivitäten angeboten werden, wie beispielsweise eine Reflexion der biografischen Deutungsmuster auf Grundlage konkreter praktischer Fragestellungen. Zudem ist es dienlich, betreffend einer fortschreitenden Professionalisierung in der Sozialen Arbeit, eine eigene fachliche Position einzunehmen, welche reflexiv begründet ist.